

Pressemitteilung vom 22. Februar 2024

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM MÄRZ 2024

Freitag, 22. März 2024, um 19 Uhr im Bockenheimer Depot

Premiere/ Frankfurter szenische Erstaufführung

IN SEINEM GARTEN LIEBT DON PERLIMPLÍN BELISA

Vier Bilder eines erotischen Bilderbogens in der Art eines Kammerspiels von Wolfgang Fortner

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi; Inszenierung: Dorothea Kirschbaum

Mitwirkende: Sebastian Geyer (Don Perlimplín), Karolina Bengtsson (Belisa),

Karolina Makuła (Marcolfa), Anna Nekhames (Belisas Mutter),

Idil Kutay (Erstes Koboldchen), Ursula Hensges (Zweites Koboldchen) u.a.

Weitere Vorstellungen: 24., 27., 30. März 2024, 2., 4., 7. (15.30 Uhr) April 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr.

Preise: € 20 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

Wolfgang Fortner (1907–1987) vertonte das gleichnamige Kammerspiel von Federico García Lorca 1962 für die Schwetzingener Festspiele. Dem Sujet entsprechend verwendete er suggestive Klänge. Die Musik wird weniger von der zwölftönigen Konstruktion bestimmt als von den duftigen Klangfarben. Das reizvolle, heutzutage nur noch selten gespielte Werk kommt nun in der Frankfurter szenischen Erstaufführung ins Bockenheimer Depot.

Zur Handlung: Der vermögende Junggeselle Don Perlimplín wird von seiner Haushälterin Marcolfa gedrängt, auf seine alten Tage zu heiraten. Dafür bietet sich die junge, schöne Belisa an, deren erotischen Bedürfnissen der Don jedoch nicht gerecht werden kann. Da taucht ein geheimnisvoller Liebhaber auf. Was als klassische Komödienkonstellation beginnt, wird zu einem vielschichtigen Seelendrama mit surrealer Färbung.

Die musikalische Leitung übernimmt **Takeshi Moriuchi**, der der Oper Frankfurt seit 2018/19 als Studienleiter verbunden ist. Mit Puccinis *Manon Lescaut* gab er hier 2019/20 sein Debüt als Dirigent einer Neuproduktion, 2022/23 gefolgt von Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* sowie 2023/24 von Rimski-Korsakows *Die Nacht vor Weihnachten* und Repertoirevorstellungen von Mozarts *Die Zauberflöte*. Der in Tokio geborene Pianist wechselte nach dem Klavierstudium nach Europa, um an der Universität Mozarteum Salzburg Dirigieren zu studieren. Sein Mentor, Dennis Russell Davis, engagierte ihn 2009/10 an das Landestheater Linz. 2016 feierte er sein Japan-Debüt als Dirigent von Mozarts *Le nozze di Figaro* an der Niki Kai Opera Foundation mit dem Tokyo Philharmonic Orchestra. Von 2013 bis 2019 wirkte **Dorothea Kirschbaum** als Regieassistentin und Spielleiterin an der Oper Frankfurt, wo sie zuletzt Tschaikowskis *Eugen Onegin* und Peter Eötvös' *Tri Sestri (Drei Schwestern)* inszenierte. Jüngst wurden ihre Produktionen von Verdis *Rigoletto* am Theater Krefeld-Mönchengladbach und Humperdincks *Hänsel und Gretel* am Theater Pforzheim gezeigt. **Sebastian Geyer** (Rollendebüt als Don Perlimplín), seit 2010 Mitglied des Ensembles der Oper Frankfurt, hat hier in zahlreichen Partien auf der Bühne gestanden. Zu seinem Repertoire gehören Purcells Aeneas, Händels Curio (*Giulio Cesare*), Telemanns Orpheus und Creonte (*L'Oronthea*, CD bei OehmsClassic) ebenso wie Mozarts Don Giovanni, Guglielmo, Graf Almaviva und Papageno. Die schwedische Sopranistin **Karolina Bengtsson** (Belisa) wurde zur Spielzeit 2023/24 vom Frankfurter Opernstudio ins Ensemble übernommen. Bereits anfangs erschloss sie sich die Partien der Pamina und Papagena (*Die Zauberflöte*) sowie später u.a. die 1. Magd in Strauss' *Daphne* und Silvia in Mozarts *Ascanio in Alba*. Die polnische Mezzosopranistin **Karolina Makuła** (Marcolfa) war von 2019 bis 2022 Stipendiatin des Opernstudios der Oper Frankfurt. Als Gast kehrte sie 2022/23 als Tisbe (*La Cenerentola*) und Eine Spanierin (*Der ferne Klang*) sowie 2023/24 als Amando in Ligetis *Le Grand Macabre* zurück. In weiteren Rollen sind aus dem Ensemble **Anna Nekhames** (Belisas Mutter) sowie aus dem Studio **Idil Kutay** (Erstes Koboldchen) und als Gast **Ursula Hensges** (Zweites Koboldchen) zu erleben.

Sonntag, 24. März 2024, um 18 Uhr im Opernhaus

Premiere

GIULIO CESARE IN EGITTO

Dramma per musica in drei Akten von Georg Friedrich Händel

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Simone Di Felice; Inszenierung: Nadja Loschky

Mitwirkende: Lawrence Zazzo (Giulio Cesare), Pretty Yende (Cleopatra),

Cláudia Ribas / Zanda Švėde (Cornelia), Bianca Andrew (Sesto), Nils Wanderer (Tolomeo),

Božidar Smiljanić (Achilla), Jarrett Porter (Curio), Iurii Iushkevich (Nireno)

Weitere Vorstellungen: 29. März 2024, 6., 11., 14., 20., 27. April, 4., 8., 10., 18. Mai 2024

Alle diese Vorstellungen beginnen um 18 Uhr.

Preise: € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

Giulio Cesare in Egitto von **Georg Friedrich Händel** (1685-1759) nach dem von Nicola Francesco Haym eingerichteten Libretto war bereits zu Lebzeiten des Komponisten eine seiner erfolgreichsten Opern, was auch der musikalisch-szenischen Farbigkeit des Werkes geschuldet ist. Darin finden sich die Vorlagen sowohl für prunkvolles Ausstattungstheater, das Händels Zeitgenossen so sehr liebten, als auch für eine differenzierte psychologische Ausdeutung der einzelnen Charaktere. Der Erfolg der Uraufführung am 20. Februar 1724 am Londoner Haymarket-Theater begründete sich zudem darin, dass Händel als künstlerischer Leiter dieser Bühne über die besten Sänger seiner Zeit verfügen konnte. Zuletzt kam *Giulio Cesare* in Frankfurt 2012 in der Regie von Johannes Erath heraus.

Ägypten, 48 v. Chr.: Pompejo, der politische Gegner von Giulio Cesare (Julius Cäsar), ist an den Hof des ägyptischen Königs Tolomeo geflohen und von diesem heimtückisch ermordet worden. Damit wollte Tolomeo Cesares Gunst erringen. Dieser verspricht Pompejos Witwe Cornelia und deren Sohn Sesto, den Mörder zu finden. Derweil versucht Tolomeos Schwester Cleopatra mit Cesares Hilfe auf den ägyptischen Thron zu gelangen. Wie geplant, erliegt Cesare ihrem Charme, doch als dieser hört, dass Sesto gefangen genommen und Cornelia verschleppt wurde, versucht er – trotz der Bedrohung durch ägyptische Soldaten –, den beiden zu Hilfe zu eilen. Die inzwischen von ihrem Bruder arrestierte Cleopatra erhält die Nachricht, der Geliebte sei im Kampf gefallen. Doch Cesare lebt, und es gelingt ihm, zusammen mit Sesto – der in der Zwischenzeit Tolomeo töten konnte – die Frauen zu befreien. Cesare krönt Cleopatra als rechtmäßige Königin Ägyptens unter römischem Protektorat.

Der in Italien geborene **Simone Di Felice** ist seit 2017/18 Kapellmeister an der Oper Frankfurt und leitete in der vergangenen Spielzeit die Premierenserie von Händels *Orlando* sowie Vorstellungen von *Don Giovanni* und *Die Zauberflöte*, wofür er im Herbst 2022 auch an der Opéra National de Paris engagiert war. In dieser Spielzeit leitete er zudem die Premierenserie von *Don Pasquale* im Bockenheimer Depot. Der amerikanische Countertenor **Lawrence Zazzo** kehrt nun als Giulio Cesare erneut an die Oper Frankfurt zurück. Er gilt als einer der spannendsten Interpreten seines Faches. An der Oper Frankfurt war er u.a. bereits als Händels Tamerlano sowie als Arsamene in *Xerxes* zu erleben. Er tritt etwa bei den Festivals in Glyndebourne, Aix-en-Provence und Edinburgh auf sowie an den Staatsopern in Hamburg, München, Berlin und Wien, am Opernhaus Zürich, am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, am Théâtre des Champs-Élysées und an der Opéra National de Paris, am ROH Covent Garden in London und an der Metropolitan Opera in New York. Die südafrikanische Sopranistin **Pretty Yende** (Cleopatra) erregte internationale Aufmerksamkeit, als sie 2010 als erste Künstlerin in der Geschichte des Hans-Gabor-Belvedere-Gesangswettbewerbs in Wien erste Preise in allen Kategorien gewann. Inzwischen gastiert sie regelmäßig an den großen Opernhäusern weltweit. Im Januar 2013 gab sie als Comtesse Adèle an der Seite von Juan Diego Flórez ihr vielbeachtetes Debüt an der Metropolitan Opera in New York und war dort seither als Pamina, Juliette (*Roméo et Juliette*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*), Elvira (*I puritani*), Adina (*L'elisir d'amore*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Leïla (*Les pêcheurs de perles*) und Marie (*La fille du régiment*) zu erleben. In jüngster Zeit sang sie u.a. Juliette und Olympia (*Les contes d'Hoffmann*) an der Opéra National de Paris, Amina (*La sonnambula*) an der Wiener Staatsoper, Gilda (*Rigoletto*) am Royal Opera House in London und Violetta Valéry (*La Traviata*) an der Staatsoper Berlin. In weiteren Partien werden Gäste sowie Mitglieder des Opernstudios und des Ensembles wie **Cláudia Ribas** im Wechsel mit **Zanda Švėde** (Cornelia), **Bianca Andrew** (Sesto), **Nils Wanderer** (Tolomeo), **Božidar Smiljanić** (Achilla), **Jarrett Porter** (Curio) und **Iurii Iushkevich** (Nireno) zu erleben sein.

Samstag, 2. März 2024, um 18 Uhr im Opernhaus
Fünfte Wiederaufnahme

CARMEN

Opéra comique in drei Akten von Georges Bizet

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Giuseppe Mentuccia; Inszenierung: Barrie Kosky

Mitwirkende: Varduhi Abrahamyan (Carmen), Abraham Bretón (Don José),

Kateryna Kasper / Nombulelo Yende (Micaëla),

Liam James Karai / Kihwan Sim / Nicholas Brownlee (Escamillo),

Liviu Holender / Iain MacNeil (Moralès, Dancaïro), Andrew Kim (Remendado),

Elena Villalón (Frasquita), Cecelia Hall / Elizabeth Reiter (Mercédès),

Erik van Heyningen / Božidar Smiljanić (Zuniga) u.a.

Weitere Vorstellungen: 8., 17. (18 Uhr), 28. März, 1. (18 Uhr), 5., 13. April 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr.

Preise: € 16 bis 132 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Carmen von **Georges Bizet** (1838-1875) in der Sicht von **Barrie Kosky** gehörte zu den Höhepunkten der Spielzeit 2015/16. Kosky, der von 2012 bis 2022 Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin war, ist dort seit Sommer 2022 nur noch in der zuletzt genannten Position sowie als freischaffender Regisseur tätig. Die Frankfurter *Carmen* ist in einer von Kosky, dem Dirigenten der Premierenserie Constantinos Carydis sowie dem Herausgeber der kritischen Ausgabe, Michael Rot, eigens erstellten Fassung zu erleben, die Elemente der „großen Oper“ mit denen des Varieté und der Revue im Geiste Offenbachs kombiniert und zudem mit atemberaubenden Tanzszenen anreichert. Die Inszenierung riss das Publikum förmlich von den Sitzen. Viele, die das populäre Werk gut zu kennen glaubten, sahen es plötzlich in völlig neuem Licht. Auch die Pressevertreter waren begeistert, was sich nach der Premiere am 5. Juni 2016 in Kritiken mit Schlagworten wie „kultverdächtig“ (www.musik-heute.de), „brillant und böse“ (Der Tagesspiegel), „Weltklasseproduktion“ (Rhein-Zeitung) und „Höhepunkt der Saison“ (www.concerti.de) entlud.

Zum Inhalt: Der pflichtbewusste Sergeant Don José verliebt sich in die verführerische Carmen, Arbeiterin in einer Zigarettenfabrik. Ihr zuliebe desertiert er von der Armee und schließt sich – entgegen den Bitten seiner Jugendliebe Micaëla, mit ihr in sein Dorf zurückzukehren – einer Schmugglerbande an. Angewidert von seiner schon bald aufflammenden Eifersucht wendet sich Carmen dem Torero Escamillo zu und gibt dem verzweifelten José den Laufpass. Zutiefst gekränkt sucht dieser eine letzte Aussprache, doch von Carmens Beharren auf ihre Freiheit provoziert ersticht er die Geliebte.

Es handelt sich um die bereits fünfte Frankfurter Wiederaufnahme dieser Erfolgsproduktion, welche 2018/19 mit großem Publikumszuspruch auch leihweise am Royal Opera House Covent Garden in London zu sehen war. Die Musikalische Leitung übernimmt nun in Frankfurt **Giuseppe Mentuccia**. Der italienische Dirigent und Pianist war bereits an so renommierten Spielstätten wie der Metropolitan Opera oder der Wiener Staatsoper zu Gast. Von 2018 bis 2023 war Mentuccia musikalischer Assistent von Daniel Barenboim. Seit 2020 leitet und dirigiert er das von Daniel Barenboim und Edward Said ins Leben gerufene Barenboim-Said Akademie Orchestra und ist Mitglied im Boulez Ensemble. Im Laufe der Zeit haben zahlreiche Mitglieder der Oper Frankfurt bereits in dieser Inszenierung gesungen, weswegen nur wenige „Neueinsteiger“ zu verzeichnen sind: Als Gast erstmals mit dabei ist die aus Armenien stammende Mezzosopranistin **Varduhi Abrahamyan**. Die Partie der Carmen führte sie in der Vergangenheit u.a. an die Opernhäuser von München, Zürich, Paris (Bastille) und London sowie an die Metropolitan Opera in New York. An ihrer Seite singt Opernstudio-Mitglied **Abraham Bretón** den Don José. Zu den jüngsten Aufgaben des mexikanischen Tenors zählt der Graf von Gloria-Cassis in Offenbachs *Die Banditen*. Verkörperte sie in der Premierenserie noch die Partie der Frasquita, so singt nun zum ersten Mal in dieser Inszenierung Ensemblemitglied **Kateryna Kasper** die Micaëla, abwechselnd mit **Nombulelo Yende** aus dem Opernstudio. In der Partie des Escamillo alternieren **Liam James Karai** vom Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper sowie die Ensemblemitglieder **Kihwan Sim** und **Nicholas Brownlee**, wobei Kihwan Sim bereits mit dieser Produktion vertraut ist. Auch in den übrigen Partien sind vorwiegend **Mitglieder des Ensembles und des Opernstudios der Oper Frankfurt** besetzt, die bereits teilweise in der Inszenierung aufgetreten sind.

Samstag, 30. März 2024, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Erste Wiederaufnahme

L'ITALIANA IN LONDRA

Intermezzo in musica in zwei Teilen von Domenico Cimarosa

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Julia Jones; Inszenierung: R.B. Schlather

Mitwirkende: Monika Buczkowska (Livia), Bianca Tognocchi (Madama Brillante),

Theo Lebow (Sumers), Mikołaj Trąbka (Milord Arespingh), Dennis Chmelensky (Don Polidoro)

Weitere Vorstellungen: 7. (19 Uhr), 10., 12., 21. (15.30 Uhr), 25. April, 3. Mai 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

L'italiana in Londra, die zwölfte Oper von **Domenico Cimarosa** (1749-1801), gilt als erster internationaler Erfolg des aus der Nähe von Neapel stammenden Komponisten. So war das heitere Intermezzo in musica nach seiner Uraufführung 1778 am Teatro Valle in Rom bald in ganz Europa zu erleben. Zu diesem Umstand trugen nicht nur die liebevoll ausgearbeiteten, ihre Interpreten charakterisierenden Arien und Duette bei, sondern auch die Ensembles, innerhalb derer die Handlung vorangetrieben wird. Dies sorgte für große Begeisterung, und erst mit *Il matrimonio segreto* 1792 konnte Cimarosa den Erfolg von *L'italiana in Londra* noch übertreffen. Im Haus am Willy-Brandt-Platz kam das Werk am 26. September 2021 als Frankfurter Erstaufführung heraus und begeisterte Publikum und Presse gleichermaßen. So war in den Badischen Nachrichten zu lesen: „Die Frankfurter *Italienerin* ist (...) Unterhaltungstheater im besten Sinne: herrlich gespielt, schön gesungen und saukomisch inszeniert.“

Zur Handlung: Vor Jahren hat sich der englische Milord Arespingh in Genua in die junge Adelige Livia verliebt, doch der Vater des Lords durchkreuzte die Pläne der beiden Liebenden, indem er den Sohn zurück nach England und von dort aus nach Jamaika beorderte. Livia folgte dem Geliebten, aber da sie ihn in London nirgends finden konnte, fühlte sie sich hintergangen. Im Hotel von Madama Brillante fand sie eine Anstellung. Schnell wurde sie nicht nur zur Vertrauten ihrer Chefin, sondern auch zum umschwärmten Mittelpunkt der dort logierenden Herren, als da wären der holländische Kaufmann Sumers und der italienische Filou Don Polidoro. Es dauert nicht lange, da taucht auch Arespingh im Hotel auf. Die ihr Inkognito wahrende Livia kann nur langsam von der Unschuld des Lords überzeugt werden. Als das Mädchen überdies verhaftet werden soll, kann Arespingh Livias Vater als Drahtzieher entlarven und damit erneut die Hand der jungen Dame gewinnen. Polidoro tröstet sich mit Madama Brillante, und auch Sumers ist zufrieden. In einer Nebenhandlung geht es zudem um einen magischen Stein, der angeblich unsichtbar macht. Damit führen Madama Brillante und ihre Gäste Don Polidoro hinters Licht...

Die musikalische Leitung dieser Wiederaufnahme übernimmt die international tätige Dirigentin **Julia Jones**. Die Engländerin dirigiert regelmäßig an den großen Opernhäusern wie den Staatsopern in Wien, Berlin, Hamburg und München. Von 2026 bis 2021 hatte sie das Amt der Generalmusikdirektorin an den Wuppertaler Bühnen inne und war ab Anfang 2000 immer wieder an der Oper Frankfurt zu Gast. Dort dirigiert sie zudem in der Spielzeit 2023/24 Mozarts *Die Zauberflöte*. Für die Regie kehrte der amerikanische Regisseur **R.B. Schlather** nach Frankfurt zurück, wo er 2019/20 mit Händels *Tamerlano* im Bockenheimer Depot sein Europa-Debüt gab; für *L'italiana in Londra* inszenierte er erstmals im Opernhaus. Mit seiner konzentrierten Handschrift, die stets nah an den Figuren bleibt, und der Vorliebe für die Werke des Barock machte er sich nicht nur in seiner Heimat einen Namen. Die Besetzung besteht aus den Ensemblemitgliedern **Monika Buczkowska** (Livia), **Bianca Tognocchi** (Madama Brillante), **Theo Lebow** (Sumers) und **Mikołaj Trąbka** (Milord Arespingh) sowie **Dennis Chmelensky** (Don Polidoro) als Gast. Der junge, in Berlin geborene Bariton ist Absolvent des Washington National Opera's Cafritz Young Artist Program und des Curtis Institute of Music in Philadelphia.

Dienstag, 19. März 2024, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Liederabend

NICHOLAS BROWNLEE, Bassbariton

AURELIA ANDREWS, Klavier

Hommage à George London – Werke von Niccolò Piccini, Andrea Falconieri, Franz Schubert, Jacques Ibert und Modest P. Mussorgski sowie britische und amerikanische Volkslieder

Preise: € 16 bis 109 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Seit drei Jahren gehört der amerikanische Bassbariton dem Ensemble der Oper Frankfurt an und begeisterte das Publikum mit spannenden Rollenporträts, seiner faszinierenden Wandlungsfähigkeit und mustergültigen Diktion als Kreon (*Oedipus Rex*), Jochanaan (*Salome*), König Roger sowie als Herzog Blaubart. Nicholas Brownlees gefeiertes Debüt als Hans Sachs (*Die Meistersinger von Nürnberg*) und sein selbstbewusster Don Giovanni zählen zu den Höhepunkten der Spielzeit 2022/23. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Auszeichnungen, Stipendien und Gesangswettbewerbe und erweitert Stück für Stück sein außergewöhnlich breit gefächertes Repertoire mit Partien wie Kaspar (*Der Freischütz*) an der Bayerischen Staatsoper in München und Wotan (*Das Rheingold*) an der Dallas Opera. Mit seinem ersten Liederabend an der Oper Frankfurt stellt der Publikumsliebbling neue Farben seiner stimmlichen Charakterisierungskunst vor.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.